

Bericht der Literatur AG für die 97. RSK in Offenbach

Teilnehmer: Daniel, Garnet, Gerhard, Helge, Nima

Chair: Gerhard

❖ Selbstverständnis der Literatur AG

- wir wollen und können den bestehenden Konflikt nicht aufarbeiten, sondern uns der Zukunft zuwenden
 - dennoch wurde auf Bitte eines Mitglieds das 10. Konzept diskutiert und festgestellt, dass dies nicht Aufgabe der LitAG sein kann
 - es wird festgestellt, dass es fast die identische Situation vor 12 Jahren schon einmal gab
- Konsens darüber, dass wir uns mit der bisher übersetzten Literatur (BT mit Lebensgeschichten, Schritte-Leitfaden, Living clean), die noch nicht gedruckt wurde, erst einmal nicht beschäftigen
- das ermöglicht uns einen Neustart ohne Altlasten
- da kein klarer Auftrag seitens der RSK vorlag haben wir uns an dem Antrag aus Berlin orientiert (zunächst nicht über die Neuübersetzung des BT abzustimmen und zuerst ein neues Litkom zu gründen)
- Arbeitsbasis war so, als würde es keine Übersetzungsentwürfe geben
- bis zur Entscheidung über weiteres Vorgehen ist auch keine Druckfreigabe für bisherige Übersetzungsentwürfe erwünscht
- Informationsfluss (der LitAG)
 - um Missverständnissen vorzubeugen, sollen Sachstände nicht von einzelnen Mitgliedern der LitAG weitergegeben werden
 - Ergebnisbericht geht zuerst an die RSK
- bisher 12 Skype-Konferenzen, davon eine mit der Übersetzungsabteilung von World Services
- Webinar mit anderen Übersetzungskomitees und NAWS folgt im März

❖ Bedenken wegen Teilnahme von Leuten, die an dem BT-Konflikt beteiligt waren/sind

- ausgeräumt, da die AG sich nicht mit der Aufarbeitung des Konfliktes beschäftigt

❖ Diskussionsthemen

1. wie sollte ein LitKom in Zukunft arbeiten?
2. was sollten die Voraussetzungen für eine Teilnahme in einem zukünftigen LitKom sein?
3. wollen wir mit einem Profi zusammenarbeiten?
4. welche Sprache sollten zukünftige Übersetzungen haben?

❖ zu 1.:

- **Wie soll ein LitKom in Zukunft arbeiten?**
 - höchstmögliche Transparenz!
 - Protokolle werden verschickt
 - Glossar während der Bearbeitung frei zur Einsicht
 - bei wichtigen Fragen wird die RSK involviert
 - offener Prozess für den Input
 - regelmäßige LitKom Treffen
 - Konzentration auf Prozesse, nicht nur auf Projekte
 - ausschließlich Konsens-Entscheidungen
 - LitKom ist der RSK gegenüber rechenschaftspflichtig

- RSK ist Auftraggeber des LitKom
 - bei wichtigen Fragen bzw. Entscheidungen muss die RSK informiert werden
- **Wie und durch wen sollen künftig Beschlüsse gefasst werden?**
 - das kommt jeweils darauf an, um was es geht, je nach Gewichtung
 - Entscheidungen durch die Gruppen sind durch den jeweiligen Wissens- und Informationsstand eher problematisch und teilweise ist die Thematik einfach zu komplex
 - Entscheidungsfindung könnte vielleicht über Workshops auf Gebietsebene stattfinden
 - transparente Prozesse im Internet, bei denen jeder jederzeit Eingaben machen darf und kann
 - Workshops und Transparenz im Internet schließen sich nicht gegenseitig aus
 - Kommentare zu den jeweiligen Abstimmungen , sollten so angelegt werden, dass sowohl die zustimmenden als auch die ablehnenden Meinungen wiedergegeben werden
 - derzeitiger Abstimmungsmodus der RSK unterminiert die Transparenz
 - Abstimmungsmehrheiten/Modalitäten klären
- **Einbeziehung der Gemeinschaft**
 - Mitspracherecht für alle NA-Mitglieder
 - Leute wollen gefragt werden, auch wenn Sie nicht unbedingt mitarbeiten wollen
 - Glossar sollte mit Gemeinschaft abgestimmt sein
 - jedes einzelne NA-Mitglied sollte zu jeder Zeit zu jedem Punkt Eingaben machen können, daher muss jedes Mitglied zu jeder Zeit, bei jedem Sachstand, Einblick in die Arbeiten haben
- **sprachübergreifende Zusammenarbeit**
 - Schweiz hat das Faltblatt IP29 mit einem Übersetzungsentwurf vorgelegt und -würde, den vorliegenden Übersetzungsentwurf des Basic Textes gerne drucken zu lassen
 - Unser Problem: An diesem Entwurf haben 2 Mitglieder des ehemaligen AG-Basictext mitgearbeitet.
 - Vorschlag, die Schweizer um Geduld zu bitten, bis wir uns sortiert haben
 - englische Lebensgeschichten ziehen Leute ins Programm, was sich die Schweizer (und natürlich auch wir!) von der deutschen Übersetzung ebenfalls wünschen
 - bisher vorliegende Übersetzung bringt dies, nach Meinung einer Reihe von Leuten, nicht mit
 - die Schweiz muss/soll in den Literarentstehungsprozeß eingebunden werden
 - Diskussion über eine mögliche Beteiligung der Hauptakteure der LitKom-Krise in einem neuen LitKom wird für geboten erachtet
- ❖ **zu 2.: Vorschlag über die Voraussetzungen einer Mitarbeit im LitKom**
 - Cleanzeit-Voraussetzung (Vorschlag 10 Jahre)
 - Konfliktfähigkeit
 - NA-Sponsor, mit dem man aktiv arbeitet
 - alle Schritte sollten mit NA-Sponsor bearbeitet worden sein
 - gute Deutsch und Englisch Kenntnisse
 - wünschenswert :

- Umfassende Kenntnisse der Literatur
- Charisma und Integrität
- Führungseigenschaften

❖ zu 3.: Zusammenarbeit mit Profi

- Konsens für Zusammenarbeit mit außenstehendem Übersetzer für die Rohübersetzung
- Erkenntnis, dass es für Mitglieder, die an die sprachlichen Eigenheiten des alten BT gewöhnt sind, nahezu unmöglich ist, sich davon zu lösen
- Literaturübersetzer haben einen großen Sprachschatz und sind in der Lage den Text in den kulturellen Kontext zu übertragen
- Literaturübersetzer soll schon an der Erstellung des Glossars mitwirken
- Übersetzung des BT soll eine Art Pilotprojekt sein (Wir wissen nicht mit Sicherheit, wie das Ergebnis ausfallen wird, sind jedoch zuversichtlich, dass ein außenstehender Profi die o.g. Anforderungen besser umsetzen kann, als wir Insider/Vorbelastete das können.)
- die ansprechendsten Übersetzungen anderer Sprachgemeinschaften stammen von Literaturübersetzern
- gute Übersetzungen treiben nachweislich das Wachstum NA's an

❖ zu 4.:

○ Sprache zukünftiger Literaturübersetzungen

- mehr Umgangssprache, allerdings keine Gasse
- weg von Schachtelsätzen
- Spreizung zwischen Slang- und profiverständlicher, einfacher Sprache
- verständlich und zeitgemäß
- einfache, nicht abgehobene Sprache
- laut einer Vorgabe des WSO für Literatur sollte das Sprachniveau nicht über dem einer 9. Klasse liegen
- Wunsch nach einer Übersetzung in einer frischen und für „Nicht-Eingeweihte“ verständlichen Sprache, also für Neulinge und noch aktiv Süchtige
- Gemeinschaft soll an der Auswahl des Sprachniveaus beteiligt sein (Slang/ Hochdeutsch usw.)

○ EDM-Statement zur Freiheit von Übersetzungen

- keinen Spielraum für inhaltliche Interpretation
- NA-Botschaft muss originaltreu übersetzt werden
- sprachliche Interpretation ist möglich
- eine Übersetzung sollte sprachlichen und kulturellen Hintergrund widerspiegeln

❖ Skype-Konferenz mit Übersetzungsabteilung von World Services

- *Für wen soll die Übersetzung des BT sein? Newcomer, Oldtimer?*
BT soll die Botschaft tragen - er ist für alle – allerdings sollte der BT besonders an Neuankömmlinge gerichtet sein. Für Oldtimer ist er nicht mehr so wichtig, jedoch sollte man vorsichtig sein beim Ändern von Genesungsausdrücken. Wichtig: der BT sollte einfach, klar, flüssig und einladend geschrieben sein als Ermutigung für Neue. Identifikation durch eine Lebensgeschichte wie in den BT-Lebensgeschichten der 6. Edition Sollte auch in anderen Sprachen möglich sein.
- *Welche Erfahrungen gibt es bei älteren Gemeinschaften mit oder ohne Profis in der Übersetzung?*

- Ein Teil der Länder hat alleine angefangen und dann einen Profi zugezogen, weil sie merkten, dass es zu viel ist und sie nicht weiterkommen.
 - Ein Teil hat von vorneherein einen Profi genommen. Alle die das machen haben sich positiv geäußert.
 - Ein weiterer Teil hat die Rohübersetzung selbst gemacht, sich dann aber von einem professionellen Proofreader (Korrekturleser) beraten lassen.
 - Die Dänen haben die 6. Edition von einem Profi machen lassen. Da es ein riesiger Aufwand ist, eine verpfuschte Übersetzung zu überarbeiten.
 - Frankreich testet einen Profi.
 - Generell geht der Trend zu einem Profi, da eine gute Rohübersetzung weniger Revisionsarbeit erfordert.
- *Welche Art von Übersetzer ist geeignet?*
Es gibt Dolmetscher, Lektoren/ Proofreader und Literaturübersetzer. Das sind jeweils ganz unterschiedliche Qualifikationen. NAWs rät: einen Literarischen Übersetzer zu nehmen. Dieser sollte einen großen Wortschatz haben, um die feinen Nuancen in die entsprechende Sprache übertragen zu können. Er sollte bereit sein, sich auf die Fachsprache der Drogenwelt/ sich auf uns einzustellen.
- *Ist schon einmal eine tiefgreifende Veränderung/ Reform von anderen Gemeinschaften gemacht worden? Was für Erfahrungen gibt es?*
Spanien, Frankreich, Portugal, Brasilien fanden ihre ersten (alten) Übersetzungen grausig und haben die Chance genutzt, die ersten 10 Kapitel mit einem professionellen Übersetzer zu überarbeiten. Sie haben jetzt eine Übersetzung, die aus einem Guss ist und kein Stückwerk mehr.
- *Hat so eine Veränderung einen Einfluss auf das Wachstum von NA?*
Gute Übersetzungen wirken sich natürlich auf das Wachstum aus. Die Russen hatten sich nach einem Streit über das Glossar geeinigt und wollen für die 6. Edition BT einen Profi nutzen. *Wie sieht die Zusammenarbeit zwischen einem Profi und einem Litkom aus?*
- Direkte Kommunikation während der Übersetzungsarbeit. Und dann einen anderen Profi fürs Proofreading.
 - Profi bekommt das Glossar und genaue Anweisungen zur Sprache vorab.
 - Profi macht die Rohübersetzung und LTC macht die Revision. Die geht dann zurück zum Profi, der die Anmerkungen einarbeitet.
 - Die Zusammenarbeit muss nicht nach der Rohübersetzung enden. Je mehr Infos der Profi vorab hat, desto besser wird die (Roh-)Übersetzung.
 - Die Franzosen haben ein Formular mit Bewertungskriterien entwickelt, um anonymisierte Übersetzungen zu bewerten zu können
 - *Durchschnittliche Ausgaben für eine professionelle Übersetzung des BT bei vergleichbaren Gemeinschaften?*

Der Preis für einen guten Literaturübersetzer ist natürlich höher als für einen durchschnittlichen. Spanische und französische Übersetzung war sehr teuer, dafür erstklassig. Mindestens 10.000 € für die Überarbeitung der ersten 10 Kapitel. Allerdings war das jeweils ein Sonderpreis, weil die Übersetzer gleichzeitig NA Mitglieder sind und einen erheblichen Preisnachlass gewährt haben. Es gibt keinen konkreten Preis für eine Neuübersetzung der 6. Edition, weil der Preis vom Lebensstandard des jeweiligen Landes abhängt. Der Preis hängt auch davon ab, ob das ein relativ unbekannter neuer Übersetzer ist oder ein Übersetzer mit viel Erfahrung. Es gibt auch deshalb keine Richtwerte, weil vergleichbare Gemeinschaften bisher alle nur die ersten 10 Kapitel überarbeitet haben.

- *Gibt es Erfahrungen mit Streitigkeiten bezüglich Übersetzung und wie kann man wieder einen Konsens herstellen?*
Wichtig ist, dass alle Entscheidungen im Konsens getroffen werden. Alle LTCs arbeiten mit Konsensentscheidungen. Wichtig sind klare Verhältnisse über die Aufgaben der LTCs. Klare Richtlinien.
- *Was sind die nächsten Schritte, die notwendig sind, um den BT zu übersetzen?*
Vertrauensbildende Maßnahmen: Aufarbeitung des Glossars, Absegnung durch die Region. Das Glossar sollte nicht in die Gruppen gegeben werden. Alle Interessierten sollen die Möglichkeit bekommen, sich an den Prozessen beteiligen zu können. Zum Beispiel Änderung eines Glossarbegriffs. Das wurde an einem Beispiel erläutert. Transparenz in Form von Tätigkeitsberichten und Einbindung der Gemeinschaft bei wichtigen Entscheidungen/ Änderungen.
Bei der Überarbeitung des Glossars wäre es sinnvoll schon einen Übersetzer mit einzubeziehen. Als vertrauensbildende Maßnahme sollte das Glossar offengelegt werden. LTCs sollten immer offen für Eingaben sein.
Die aktuelle Glossartabelle wurde uns zugeschickt.
- *Wie sieht das Verhältnis aus zwischen Gemeinschaften aus mit und ohne Profis?*
 - Basic Text: 24 LitKom / 11 Übersetzer
 - It Works: 14 LitKom / 4 Übersetzer/ 17 n/a (no answer = keine Antwort)
 - Step Working Guide: 16 LitKom / 3 Übersetzer/ 16 n/a
 - Just For Today: 17 LitKom / 2 Übersetzer/ 16 n/a
 - Living Clean: 10 LitKom / 2 Übersetzer/ 6 n/a
 - Sponsorship: 4 LitKom / 2 Übersetzer

- ❖ **Wieviel unserer Literatur soll vom Literaturübersetzer übersetzt werden, sollen wir weiterhin noch selbst Dinge übersetzen?**
 - erst sollte der Basic Text übersetzt werden
 - dann wird von der RSK Weiteres entschieden
 - nur wenn es gut wird, sollte man den Prozess mit dem Literaturübersetzer fortführen
- ❖ **Offene Punkte:**
 - wie könnte es nach der Rohübersetzung weiter gehen?
 - gibt es Einflussnahme/Meinungsmanipulationen in den Gebieten durch einzelne Mitglieder?
 - wie soll es mit der AG weitergehen nach der RSK?
 - parallele Kommunikationsstrukturen (z. B. facebook), die sich entwickelt haben, haben eine problematische Situation geschaffen (Thema für RSK?!)
- ❖ **Wir schlagen der RSK vor, keinen Veränderungen- zuzustimmen, bevor nicht geklärt ist, wie ein LitKom in Zukunft arbeiten soll. Dieses "neue Litkom/AG" sollte seine Arbeit aufgenommen und mit Hilfe eines Literaturübersetzers ein neues, von der Gemeinschaft angenommenes Glossar erstellt haben**